KLIMAFITTE LERCHENFELDER STRASSE

PLANEN IM DIALOG

© Foto: C. Fürthner

DER BERICHT ZUM 1. JAHR

GEBIETSBETREUUNG STADTERNEUERUNG

Für die Stadt Wien

STADTpsychologie

LEBENDIGE LERCHENFELDER STRASSE

NEUBAU im Dialog

Josefstadt

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
Stadt Wien – Technische Stadterneuerung,
Maria-Restituta-Platz 1, 1200 Wien
Alle Angaben ohne Gewähr
Druck- und Satzfehler vorbehalten
Fotos: GB* (sofern nicht anders angegeben)
Illustrationen: Freepik
Stand: Mai 2023

Für den Inhalt verantwortlich:
GB*Stadtteilbüro für die Bezirke 1, 2, 7, 8, 9, 20
Max-Winter-Platz 23, 1020 Wien
T: (+43 1) 214 39 04
mitte@gbstern.at

In Kooperation mit:
Bezirksvorstehung des 7. Bezirks
Bezirksvorstehung des 8. Bezirks
STADTpsychologie – Dr. Cornelia Ehmayer-Rosinak
und Lebendige Lerchenfelder Straße

Mit der Sanften Stadterneuerung verfolgen wir in Wien seit fast 50 Jahren das Ziel, die Wohn- und Lebensqualität in Wien zu verbessern. Aktuell stellen uns die steigenden Temperaturen in dicht bebauten Altstadtquartieren vor eine große Herausforderung. Um die Lebensqualität in den Stadtteilen weiter zu erhöhen und das Wohnumfeld an die veränderten Bedingungen anzupassen, entwickeln und unterstützen die Gebietsbetreuungen Stadterneuerung Maßnahmen, die der sommerlichen Überhitzung im Grätzel entgegenwirken. Besonders wichtig ist dabei die Einbindung der Menschen vor Ort, wie im Rahmen des Projektes "klimafitte Lerchenfelder Straße", bei dem über 600 Bewohner*innen und Straßennutzer*innen Ideen und Wünsche eingebracht haben.

Die Expert*innen der GB* begleiten das Projekt kontinuierlich von Beginn bis zur Umgestaltung und sind als Ansprechpartner*innen stets präsent, um Ideen, Meinungen und Anliegen der Bewohner*innen aufzunehmen. Der vorliegende Bericht informiert Sie zum Projektablauf sowie zur umfassenden Analysearbeit der GB* vor Ort und zeigt, was den Menschen bei einer Neugestaltung der Straße wichtig ist. Ich freue mich sehr über diesen Meilenstein am Weg zur klimafitten Lerchenfelder Straße!

Ihre Kathrin Gaál

© PID/Bohmann

Kathrin Gaál
Vizebürgermeisterin und Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen

© Anna Stöcher

Markus Reiter
Bezirksvorsteher Neubau

Es freut mich, dass mehr als 600 Personen an der Befragung zur klimafitten Lerchenfelder Straße teilgenommen haben. Das ist ein Zeichen, dass der Bevölkerung und dem lokalen Handel eine klimafitte Gestaltung der Straße ein Anliegen ist. Begrünung und Verkehrsberuhigung sind die meist genannten Wünsche und das ist genau das, was wir mit der Neugestaltung der Straße erreichen möchten. Wir wollen aber nicht nur eine Begrünungsoffensive starten und den Verkehr beruhigen. Sondern wir werden auch erneuerbare Energieversorung für die angrenzenden Häuser an der Lerchenfelder Straße zur Verfügung stellen. Mit einem umfassenden Informationsangebot in der Bezirksvorstehung und im Treffpunkt Lerchenfeld wollen wir Ihnen Möglichkeiten zum Ausstieg aus Gas zeigen. Nutzen Sie das Angebot und schauen Sie vorbei. Denn nur gemeinsam können wir das Ziel einer klimafitten Lerchenfelder Straße und einer klimafitten Stadt erreichen.

Ihr Markus Reiter

Der Klimawandel und die Hitze in der Stadt sind für uns große Herausforderungen, wo dringend Handlungsbedarf besteht. Gerade für ältere Menschen ist die Sommerhitze eine gesundheitliche Bedrohung, mit der wir auch auf der Lerchenfelder Straße insbesondere auf der Seite des 8. Bezirks zu kämpfen haben. Hier brauchen wir dringend Begrünung und Beschattung! Aber auch die verbesserte Querung der Straße, die auch als wichtiger Wunsch der Bevölkerung genannt wurde, ist mir ein großes Anliegen. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass im gesamten Bereich der Einkaufsstraße und insbesondere im Bereich der Lange Gasse das Queren zu Fuß erleichtert wird. In enger Zusammenarbeit mit dem 7. Bezirk werden wir auf Basis der Befragungsergebnisse die Lerchenfelder Straße neu gestalten, attraktiv und klimafit machen. Ich freue mich schon darauf mit Ihnen das Ergebnis zu feiern und bedanke mich, dass Sie sich so zahlreich am Prozess beteiligt haben.

Ihr Martin Fabisch

© Karo Pernegger

Martin Fabisch
Bezirksvorsteher Josefstadt

© Foto: C. Fürthner

INHALTSVERZEICHNIS

1 | PLANEN IM DIALOG | Wie läuft das Projekt ab? **10**
Der Planungs- und Dialogprozess für eine klimafitte Lerchenfelder Straße 10

2 | SOZIALRAUMERHEBUNG | Wer nutzt die Lerchenfelder Straße? **14**
Demographische Analyse: Wer wohnt in der Umgebung? 15
Institutionen und Einrichtungen: Welche Angebote gibt es entlang der Straße? 16
Städtebauliche Analyse: Wie hat sich der Straßenzug historisch entwickelt? 17
Freiraumangebot: Wo gibt es öffentlich zugängliche Freiräume? 18
Erdgeschoßzone: Wie werden die Erdgeschoßlokale genutzt? 19
Teilnehmende Beobachtung: Wer nutzt die Straße in welcher Form? 20

3 | BEFRAGUNG | Welche Ideen gibt es für die Neugestaltung? **21**
Befragungsergebnisse im Überblick 22
Verkehrsberuhigung 26
Geschäfte und Gastronomie 28
Aufenthalt und Lieblingsorte 30
Begrünung und Abkühlung 32
Aktive Mobilität 34
Mental Maps 36

4 | FAZIT UND AUSBLICK | Was passiert mit den Ergebnissen? **37**

1 | PLANEN IM DIALOG

WIE LÄUFT DAS PROJEKT AB?

Die Lerchenfelder Straße verbindet die Zweierlinie mit dem Gürtel und den 7. mit dem 8. Bezirk. Der besondere Charakter der Straße entsteht duch die vielen kleine Geschäfte und Lokale, deren Betreiber*innen sich mit der Straße sehr verbunden fühlen. Es trifft sich hier die Nachbarschaft und weniger Tourist*innen. Vielleicht könnte man sie deshalb auch als eine der „wienerischsten" Einkaufsstraßen bezeichnen.

Jetzt ist die Lerchenfelder Straße dabei, „klimafit" zu werden. Mit vielfältigen Maßnahmen soll nicht nur der sommerlichen Hitze entgegengewirkt, sondern auch für eine deutliche Verringerung des CO2-Ausstoßes gesorgt werden. Damit dies erfolgreich gelingen kann, braucht es die Mitwirkung aller Menschen, die an der Straße leben und arbeiten. Die Stadt Wien und die beiden Bezirke Neubau und Josefstadt entschieden sich deshalb für eine partizipative Planung. Seit 2022 ist die STADTpsychologie für die Projektsteuerung zuständig. Gemeinsam mit der Gebietsbetreuung Stadterneuerung für die Bezirke 1, 2, 7, 8, 9 und 20 und dem Büro Lebendige Lerchenfelder Straße wird dieses spannende Projekt umgesetzt.

Vorleistung – Ein umfassendes Prozess-Design
Im Vorfeld wurde erstmals ein umfassendes Prozess-Design erarbeitet und mit den zuständigen Fachdienststellen der Stadt Wien abgestimmt. Darin finden sich projektrelevante Rahmenbedingungen ebenso wie die partizipative Vorgehensweise für die kommenden Jahre. Basierend auf diesem Prozessdesign wurde eine Prozessgrafik erstellt, die auf der Website der GB* allen Interessierten zum Download zur Verfügung steht.

Die Prozessgrafik (siehe Abbildung 1 auf der Folgeseite) zeigt die zentralen Schritte auf dem Weg zur klimafitten Lerchenfelder Straße, sowie alle wichtigen Schnittstellen zwischen Öffentlichkeit, Stadtverwaltung und Politik. Sollte alles wie geplant verlaufen, könnte Ende 2024 mit dem Umbau begonnen werden.

> ***Das Besondere am Projekt „Klimafitte Lerchenfelder Straße" ist, dass Beteiligung und Planung von Anfang an zusammen gedacht werden und diese Verschränkung bis zum Bauende aufrecht bleibt. (Dr. Cornelia Ehmayer-Rosinak)***

2022 – Projektstart, Befragung, Dialogforen, Infoausstellung
Der partizipative Planungsprozess begann im Jänner 2022 und wurde im Februar mit einer Presseaussendung der Stadträtinnen

Planungs- und Dialogprozess für eine klimafitte Lerchenfelder Straße

PROJEKTSTEUERUNG — 2022 BEFRAGEN — 2023 PLANEN — 2024 UMSETZEN

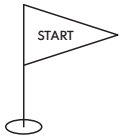
Vorbereitung

Politische Beschlüsse in Neubau und der Josefstadt

Bürger*innen-Initative im Petitionsausschuss

Zustimmung der politischen Ressorts in der Stadt

Erstellen des partizipativen Prozess:Designs



Erste Information der Öffentlichkeit im Jänner 2022.

Das Projektteam nimmt die Arbeit auf.

SOZIALRÄUMLICHE ERHEBUNG

Anliegen und Wünsche werden erhoben und Interessen geweckt.

„Wer wohnt und arbeitet an der Lerchenfelder Straße?"

STRASSENINTERVIEWS

Mai–Juni 2022

„Was braucht eine klimafitte Lerchenfelder Straße?"

468 Personen persönlich auf der Straße und in Geschäften, 130 mittels Online-Fragenbogen, 14 per Mail

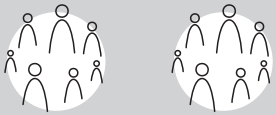
Dokumentation der Ergebnisse

Die Ergebnisse werden ausgewertet und für die Diskussion in den Dialogforen aufbereitet.

DIALOGFOREN

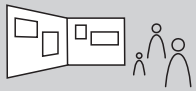
Diskussion der Ergebnisse mit der interessierten Öffentlichkeit.

„Was braucht eine klimafitte Lerchenfelder Straße?"



Dialogforum Neubau
Di, 27.9.2022
18–20.30 Uhr
Bezirksvorstehung Neubau

Dialogforum Josefstadt
Di, 20.9.2022
18–20.30 Uhr
Bezirksvorstehung Josefstadt



INFOAUSSTELLUNG

4.–20.10.2022
Treffpunkt Lerchenfeld

Das Feedback aller Besucher*innen wird aufgenommen und in die sozialräumliche Erhebung eingearbeitet.

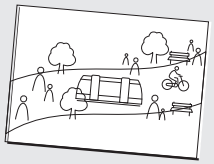
Dokumentation der Ergebnisse

Die Ergebnisse werden der Stadt Wien übermittelt.
Die Fachabteilung für Architektur und Stadtgestaltung bereitet die Ausschreibung eines Planungsbüros vor.

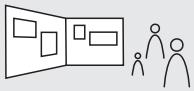
ENTWURFSPLANUNG

Das ausgewählte Planungsbüro erarbeitet auf Basis der Ergebnisse und fachlichen Expertise einen Entwurf.

„Wie kann die klimafitte Lerchenfelder Straße aussehen?"



Der Entwurf wird in **DIALOGFOREN** diskutiert.



INFOAUSSTELLUNG

Die Rückmeldungen fließen in den Planentwurf ein, der anschließend fertiggestellt wird.

Bezirks- und Stadtpolitik entscheiden über die Finanzierung der Umgestaltung.

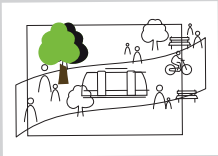
VISUALISIERUNG

„Wie wird die klimafitte Lerchenfelder Straße aussehen?"

Bauzaun, Folder, Bewohner*innen-Schreiben

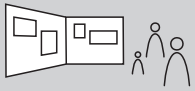
Die **Ausführungsplanung** startet.

Die Gestaltung der Lerchenfelder Straße steht fest.



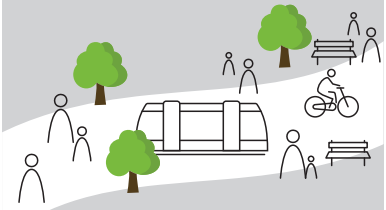
INFOVERANSTALTUNG

zur Bauphase.



Die Bauarbeiten starten.

AUSKUNFT UND BERATUNG
im Treffpunkt Lerchenfeld.



Gemeinsam feiern wir die klimafitte Lerchenfelder Straße.

Abb. 1: Prozessgrafik, Stand: Mai 2023, © STADTpsychologie | ehmayer-rosinak

Kathrin Gaál und Ulli Sima sowie den Bezirksvorstehern Martin Fabisch und Markus Reiter einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht. Nach dem Aufbau einer Organisationsstruktur, welche auch die Kommunikation mit Stakeholder*innen, Akteur*innen und den Dienststellen der Stadt Wien beinhaltet, wurden die relevanten Rahmenbedingungen und der Zeitplan festgelegt.

Im April begann die sozialräumliche Erhebung. Mittels teilnehmender Beobachtung wurde zunächst die Nutzung der Lerchenfelder Straße erkundet und die Bewohner*innenstruktur erhoben. Im Mai starteten die qualitative Befragung, bei der über 600 Personen erreicht wurden (vor Ort, via E-Mail und online).

Im September 2022 fanden zwei moderierte Dialogforen mit rund 70 Beteiligten statt, bei denen die Ergebnisse von Sozialraumerhebung und Befragung präsentiert wurden. Daran anschließend besuchten ebenfalls über 70 Personen die dreiwöchige Infoausstellung im Treffpunkt Lerchenfeld. Beide Formate boten den Anwesenden sowohl die Möglichkeit zur Information als auch zur Diskussion. Die Ergebnisse der Beteiligung inklusive Feedback aus den Dialogforen wurde zur weiteren Bearbeitung an die zuständige Dienststelle übergeben.

Die Öffentlichkeitsarbeit verläuft projektbegleitend: Ein Bauzaun-Banner am Ceija-Stojka-Platz informiert die Bevölkerung laufend über den Stand der Dinge. Ein eigener Newsletter wird regelmäßig an aktuell 126 Abonent*innen ausgesendet, die Einladungen zu den Dialogforen wurden an rund 10.000 Haushalte im Umfeld der Lerchenfelder Straße geschickt. In den Geschäften und Lokalen entlang der Straße liegen Info-Folder auf. Zudem erfolgt kontinuierliche Medienarbeit in Abstimmung mit den Bezirksvorstehern und Stadträtinnen.

2023 – Aktionen auf der Straße und ein erster Entwurf

Zwischen den Dialogforen 2022 und 2023 wird ein ganzes Jahr liegen. Aus der Perspektive der Bevölkerung passiert zwischen Jänner und September 2023 nichts Sichtbares, während im Hintergrund die Entwurfsplanung stattfindet. Dieser Zeitraum wird mit Beteiligungsformaten und Aktionen im öffentlichen Raum bespielt, damit Bewohner*innen und Wirtschaftstreibende weiterhin für die klimafitte Gestaltung der Lerchenfelder Straße motiviert bleiben und das Interesse am Prozess nicht abnimmt. Im Spätherbst wird mit dem „Entwurfsplan“ eine spannende Phase eingeleitet, denn erstmalig wird öffentlich sichtbar, wie die klimafitte Lerchenfelder Straße aussehen könnte.

Schnittstellen, die es zu bedienen gilt

Auch wenn die Lerchenfelder Straße „nur“ eine Straße ist, braucht es für eine Umgestaltung zu einer klimafitten Straße eine Vielzahl an Dienststellen und Expert*innen, damit diese Herausforderung gelingt. Denn „klimafit" bedeutet nicht nur mehr Grün entlang der Straße, sondern auch weniger Verkehr, weniger Luftverschmutzung und die Möglichkeit, unterirdisch alternative Energieformen zu den Häusern zu bringen. Ebenso ist das Thema Barrierefreiheit von großer Bedeutung, weil eine Einkaufsstraße mit Straßenbahn auch hier einiges an Herausforderungen bereithält.

Für einen erfolgreichen Prozess gilt es, alle Akteur*innen im Boot zu haben und einen passenden Rahmen zu schaffen, in dem ein transparenter Wissens- und Informationsaustausch gewährleistet ist. Dafür wurde das sogenannte Resonanzgremium etabliert. Hier treffen alle relevanten Akteur*innen und Initiativen mit Interessenvertretungen, der Lokalpolitik, den lokalen Wirtschaftstreibenden und den zuständigen Dienststellen zusammen. Das Resonanzgremium tagt zweimal im Jahr und

hat sich als ein wichtiges Gremium im Prozess etabliert. Das zeigt sich auch am hohen Kommunikationsbedarf zwischen den unterschiedlichsten Beteiligten. Derzeit sind ca. 50 Personen im Resonanzgremium vertreten. Die STADTpsychologie als „Schnittstellenmanagerin“ organisiert und moderiert diese Treffen in Abstimmung mit den Auftraggebern (Stadt Wien und Bezirksvorstehungen).

Zeit als wichtiger Faktor

Für ein Ergebnis, mit dem möglichst viele Beteiligte zufrieden sind, ist Zeit ein wichtiger Faktor: Es braucht Zeit, damit die Information zu den Menschen gelangt, es braucht Zeit die Anliegen abzuholen und es braucht Zeit, entsprechende Gestaltungsvorschläge zu diskutieren. Auf der anderen Seite braucht auch die Verwaltung Zeit, um alle Abläufe so zu gestalten, dass sie rechtskonform bleiben. Letztlich braucht es Zeit, damit sich alle Beteiligten gut an die geplanten und realisierten Veränderungen gewöhnen. Deswegen sind für das Projekt „Klimafitte Lerchenfelder Straße“ mehrere Jahre eingeplant.

Ausblick

Planen im Dialog ist eine langsame, aber nachhaltige Vorgehensweise. Sie fordert Geduld von den Beteiligten in einer schnelllebigen Zeit. Das ist ein großes Unterfangen. Aber wir sind überzeugt, dass diese bewusst gewählte, langsame Vorgehensweise die Qualität des Projektes steigern wird. So blicken wir heute schon nach vorne und freuen uns, wenn die Ergebnisse des Dialogs auf der Straße sichtbar werden. Der Baubeginn ist für 2024 geplant und dann wird die klimafitte Lerchenfelder Straße Gestalt annehmen.

Resonanzgremium Klimafitte Lerchenfelder Straße

PROJEKTSTEUERUNG

BV 7 - Markus Reiter Bezirksvorstehung

BV 8 - Martin Fabisch Bezirksvorstehung

STADTpsychologie

Gebietsbetreuung Stadterneuerung für die Bezirke 1, 2, 7, 8, 9 & 20

Büro "Lebendige Lerchenfelder Straße"

INTERESSENVERTRETUNG

Verein "Kaufleute Lerchenfelder Straße"

WKO im Bezirk

Wirtschaftskammer Wien

Arbeiterkammer Wien

Bürger*inneninitiative "Begegnungszone Lerchenfelder Straße"

LOKALE AGENDA / UNTERSTÜTZER*INNEN

Wr. Familienbund - Jugendarbeit / FairPlay

MKN - Jugendarbeit Multikulturelles Netzwerk

Agenda Josefstadt

Agenda Neubau

Mobilitätsagentur

Achtsamer 8er

Pfarre Alt-Lerchenfeld

Agenda Initiative Lerchenfelder Grätzl

DIENSTSTELLEN UND UNTERNEHMEN DER STADT WIEN

Wiener Linien

WienEnergie-Großkunden UmrüstungaufFernwärme

MDBT Gruppe Energieumstieg "Raus aus Gas und Öl"

MDBD Bereichsleitung Klima

MA 18 - Transdisziplinäre urbane Themen

MA 20 - Energieplanung

MA 25 - Gruppe Gebietsbetreuung Stadterneuerung

MA 42 - Wiener Stadtgärten

MA 19 - Architektur und Stadtgestaltung

MA 22 - Umweltschutz

MA 28 - Straßenplanung

MA 31 - Wiener Wasser

MA 46 - Verkehrsorganisation

2 | SOZIALRAUMERHEBUNG

WER NUTZT DIE LERCHENFELDER STRASSE?

Wenn eine Straße neugestaltet wird, spielen die Wünsche und Bedürfnisse der Nutzer*innen vor Ort eine wichtige Rolle. Um Antworten auf Fragen wie „Wer wohnt in der Umgebung?“, „Welche Angebote gibt es entlang der Straße?“ oder „Wie wird die Straße tatsächlich genutzt?“ zu finden, hat die Gebietsbetreuung Stadterneuerung im Jahr 2022 eine Sozialraumerhebung durchgeführt. Dabei werden verschiedene Forschungsmethoden verwendet, um einen guten Einblick in das Leben in einem Stadtteil zu bekommen. Folgende Methoden wurden bei dieser Sozialraumerhebung eingesetzt:

- **Statistische Analysen**
- **Begehungen vor Ort**
- **Beobachtungen**
- **Befragungen**
- **Interviews**
- **Mental Mapping**

Das Untersuchungsgebiet für die Sozialraumerhebung erstreckt sich entlang der gesamten Lerchenfelder Straße vom Gürtel bis zum Ring. Im Norden wird das Gebiet durch die Josefstädter Straße begrenzt, im Süden reicht es bis zur Burggasse. Das Erhebungsgebiet liegt somit teils im 7. Bezirk (Neubau) und teils im 8. Bezirk (Josefstadt), und umfasst insgesamt eine Fläche von 88,4 ha. Zum Vergleich: Das ist ungefähr doppelt so viel wie der Wiener Augarten oder ein Drittel des 1. Bezirks (Innere Stadt).

Die Ergebnisse der Sozialraumerhebungen sind sechs Leitfragen zugeordnet, die im folgenden Kapitel beantwortet werden:

- **Wer wohnt in der Umgebung?**
- **Welche Angebote gibt es entlang der Straße?**
- **Wie hat sich der Straßenzug historisch entwickelt?**
- **Wo gibt es schon öffentlich zugängliche Freiräume?**
- **Wie werden die Erdgeschoßlokale genutzt?**
- **Wer nutzt die Straße in welcher Form?**

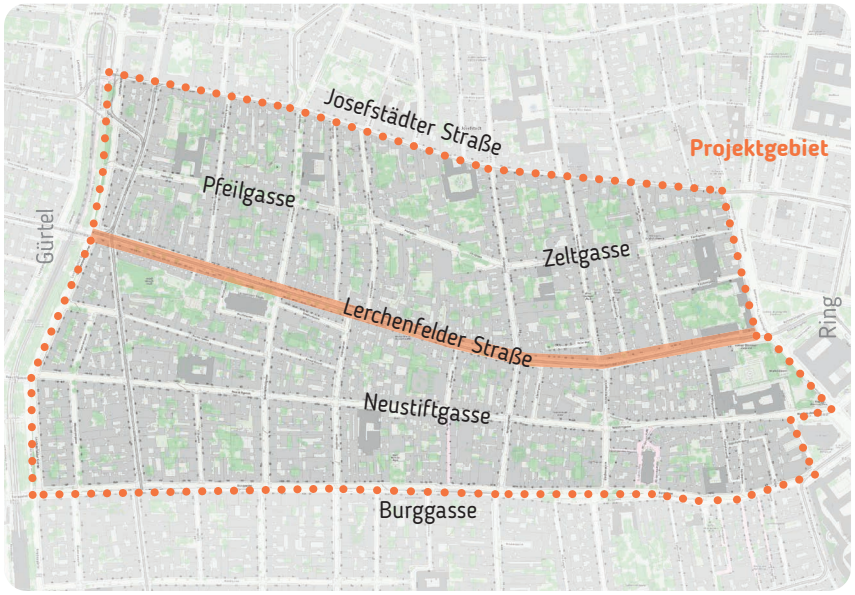


Abb. 2: Projektgebiet, eigene Darstellung, Grundlage © Stadt Wien – Vienna GIS

2.1 | DEMOGRAPHISCHE ANALYSE

WER WOHNT IN DER UMGEBUNG?

Das Untersuchungsgebiet ist ein **innerstädtisches Areal mit sehr hoher Bevölkerungsdichte**. Durchschnittlich wohnen hier 327 Personen je Hektar Baulandfläche, das sind mehr als sechs Mal so viele wie im Wiener Durchschnitt (53 EW/ha). Eine weitere Besonderheit ist der **sehr hohe Anteil an Einpersonenhaushalten**: In mehr als jedem zweiten Haushalt lebt nur eine Person (53,6 %). Über ganz Wien gerechnet ist deutlich weniger als jeder zweite Haushalt ein Einpersonenhaushalt (45,8 %).

Im Projektgebiet leben relativ **wenige Kinder und Jugendliche** unter 15 Jahren. In der Umgebung der Lerchenfelder Straße sind nur 10 % der Bewohner*innen unter 15 Jahre (vgl. Wien: 14 %), auch über 65-Jährige sind mit 15 % unterdurchschnittlich vertreten (vgl. Wien; 17 %). Das bedeutet, dass der Anteil an Erwachsenen (15- bis 65-Jährigen) mit 75 % überdurchschnittlich hoch ist (vgl. Wien: 69 %). Gleichzeitig ist ein **Trend zur Alterung der Bevölkerung** erkennbar: Die Anzahl der unter 15-Jährigen und der 15-65-Jährigen nimmt deutlich ab (-4 % bzw. -1,6 %), während die Zahl der über 65-Jährigen stark zunimmt (+6,3 %). Im Wiener Durchschnitt wachsen hingegen alle Altersgruppen deutlich an, am stärksten die unter 15-Jährigen (+9,8 %), gefolgt von den 15- bis 65-Jährigen (+9,5 %) und den über 65-Jährigen (+6,6 %).

Die Umgebung der Lerchenfelder Straße wird von einem **hohen Anteil an EU-Ausländer*innen** bewohnt (18,6 %, vgl. Wien: 13,3 %). Der Anteil der Drittstaatsangehörigen ist jedoch vergleichsweise gering (14,1 %, vgl. Wien: 19,2 %). Der Anteil der österreichischen Staatsbürger*innen entspricht mit 67,3 % fast genau dem Wiener Durchschnitt (67,4 %).

Auffallend sind die Kennwerte zum Besitz privater PKW bzw. KFZ: Im Projektgebiet besitzen viel **weniger Personen einen eigenen PKW** (26,2 %) oder ein eigenes Kraftfahrzeug (31,6 %) als im wienweiten Durchschnitt (32,9 % bzw. 38,4 %).

Für die **Neugestaltung der Lerchenfelder Straße** ergeben sich aus der demographischen Analyse **folgende Empfehlungen**:

- Die hohe Bevölkerungsdichte weist auf den **Bedarf nach mehr Freiräumen** hin. Besonders in der Nähe des Lerchenfelder Gürtels sollten Freiräume mehr konsumfreien Aufenthalt in Wohnungsnähe ermöglichen.
- Der hohe Anteil an Einpersonenhaushalten deutet auf einen **erhöhten Bedarf an Treffpunkten** im Projektgebiet hin.
- In Hinblick auf die Alterung der Bevölkerung gilt es zu berücksichtigen, dass die Lerchenfelder Straße **auch für ältere Personen begehbar bzw. überquerbar** ist und ausreichend **Sitzmöbel zum Rasten** anbietet. Zur Milderung der Hitze im Sommer braucht es zusätzlich **schattenspendende Elemente**.
- Der geringe Anteil an Personen mit privatem PKW ist eine Chance für die **Umsetzung von verkehrsberuhigenden Maßnahmen**.

Als Basis für die demographische Analyse dienen die Baublockdaten aus der Bevölkerungsevidenz der Stadt Wien (MA18) aus dem Jahr 2021 (Datenstand: 10/2021). Für die Analyse der Bevölkerungsentwicklung wird zusätzlich die Bevölkerungsevidenz aus dem Jahr 2014 (Datenstand: 04/2014) herangezogen.

2.2 | INSTITUTIONEN UND EINRICHTUNGEN

WELCHE ANGEBOTE GIBT ES ENTLANG DER STRASSE?

Bildungs- und Betreuungseinrichtungen:
Das Gebiet rund um die Lerchenfelder Straße ist mit 19 Schulen **gut mit Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche ausgestattet**. Das Bildungsangebot umfasst Schulen aller Schulstufen, sprich Volksschulen (6), Mittelschulen (2), Gymnasien (3) sowie polytechnische, kaufmännische, humanberufliche und berufsbildende Schulen. Im Untersuchungsgebiet gibt es außerdem eine **große Zahl an elementarpädagogischen Einrichtungen**, darunter sehr viele private Kinderbetreuungseinrichtungen (43) sowie einige öffentliche Einrichtungen (9), darunter je drei Kindergärten und Hortgruppen. Direkt an der Lerchenfelder Straße befindet sich nur eine Kleinkinder- und Familiengruppe an der Ecke zur Mechitaristengasse.

Medizinische Versorgung
Die medizinische Versorgung auf der Lerchenfelder Straße und ihrer Umgebung ist sehr gut. Auf der Straße selbst sind vier **Allgemeinmediziner*innen**, drei **Fachärzt*innen** und zwei **Apotheken** angesiedelt. In der näheren Umgebung besteht sowohl im 7. als auch im 8. Bezirk ebenfalls eine gute Versorgung mit Fachärzt*innen und Allgemeinmediziner*innen.

Sport- und Freizeiteinrichtungen
Entlang der Lerchenfelder Straße liegen mit dem Weghuberpark und dem Josef-Strauß-Park (erreichbar über die Enzingergasse) **zwei öffentliche Parkanlagen**. Beide Parks verfügen über **Spielplätze im Freien und eine Parkbetreuung**, die kostenlose Freizeitgestaltung für Kinder anbietet. Darüber hinaus gibt es einige weitere kleine Freiräume in der näheren Umgebung, die aber keine Spielplätze beherbergen. Eine öffentlich zugängliche **Kletterhalle** des Alpenvereins bfindet sich nahe der Kreuzung Strozzigasse. Einige Outdoor-Schulsportstätten ergänzen das Angebot in der Umgebung.

Öffentliche, religiöse und kulturelle Einrichtungen
Religiöse und kulturelle Einrichtungen sind nur wenige auf der Straße selbst zu finden, dafür umso **mehr in der Nähe des Rings** südlich und nördlich der Lerchenfelder Straße. Theater und Kleinbühnen befinden sich ebenfalls im innenstadtnahen Bereich, Clubs und Discos gibt es hingegen ausschließlich entlang des Gürtels. Die **Altlerchenfelder Pfarrkirche** befindet sich im westlichen Drittel der Straße und bildet mit dem Ceija-Stojka-Platz ein lokales Zentrum.

Abb. 3:
Altlerchenfelder Pfarrkirche
am Ceija-Stoika-Platz
© C. Fürthner

2.3 | STÄDTEBAULICHE ANALYSE

WIE HAT SICH DER STRASSENZUG HISTORISCH ENTWICKELT?

Die Geschichte der Lerchenfelder Straße lässt sich bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgen, als an ihrer Stelle ein **Feldweg unter dem Namen Kremser Straße** verlief. Der Straßenzug wurde über die Zeit schrittweise verbaut, bis die Straße am Ende des 17. Jahrhunderts zur Gänze in geschlossener Bauweise bebaut war. Die Lerchenfelder Straße folgt dem Gelände **in einer Kessellage**, die sich bis zur heutigen Stolzenthalergasse zieht.

Im Franziszeischen Kataster von 1829 lässt sich die **geschlossene und dichte Bebauung** an der Lerchenfelder Straße erkennen. Die nördlichen **Pawlatschenhäuser** bilden an den Rückseiten tiefe Innenhöfe aus, die in **langgezogene bewirtschaftete Felder** übergehen. Sie sind die Vorgängerinnen der noch heute stellenweise existierenden Wiener Durchgangshäuser. In der Spätgründerzeit (1884-1918) wurden die Pawlatschenhäuser mit **Innenhofhäusern nachverdichtet**, die Parzellenstruktur blieb jedoch erhalten. Die landwirtschaftlich geprägten Grundstücksstrukturen lassen sich noch heute ablesen. An der südlichen Seite verläuft parallel zur Lerchenfelder Straße der **Ottakringer Bach**, damals noch teilweise oberirdisch geführt. Der Bach verkürzt die angrenzenden Grundstücke der Südseite, was eine geringere Gebäudetiefe ergibt. Mittlerweile ist der Bach auf der kompletten Länge kanalisiert, prägt aber nach wie vor das Straßenraster im 7. Bezirk.

Heute zeichnet sich die Straße über ihre gesamte Länge durch mehrgeschossige Zinshäuser aus, die dem Historismus und Jugendstil zugerechnet werden können. Sie weisen eine **Höhe von ca. 21 bis 26 m** auf. Prägend sind auch die vor- und zurückspringenden Gebäudekanten, die aufgrund unterschiedlicher Bauordnungen über die Jahrhunderte entstanden. Durch die **Fassadensprünge** ergeben sich spannende Ecken und Buchten, die mehr Schatten in den Straßenraum bringen und bei der Neugestaltung als **qualitativ hochwertige Aufenthaltsbereiche** im Freien entwickelt werden könnten. Die Erdgeschoße der Gründerzeitbauten bieten aufgrund der geräumigen Deckenhöhen besondere Qualitäten und bergen zusätzliche Potenziale für eine lebendige Erdgeschoßzone.

Abb. 4: Franziszeischer Kataster, © Stadt Wien - Vienna GIS

Heute bestimmen einige Gebäude das Erscheinungsbild der Lerchenfelder Straße ganz besonders. An der Grenze zum 1. Bezirk stechen **repräsentative Bauten** (Palais Auersberg, 25hours-Hotel) und das Bürogebäude der Stadt Wien hervor. Daneben wird das Durchgangshaus (Lerchenfelder Straße 13) als Fußweg von Passant*innen aktiv genutzt. Als Anziehungspunkte im westlichen Teil der Straße ist die Kirche Altlerchenfeld mit dem Ceija-Stojka-Platz zu nennen. Der Kirchenvorplatz mit schattenspendenden Bäumen und die offen gestaltete Erdgeschosszone sorgen im Ensemble für eine hohe Aufenthaltsqualität.

2.4 | FREIRAUMANGEBOT

WO GIBT ES ÖFFENTLICH ZUGÄNGLICHE FREIRÄUME?

Die dichte Gründerzeitbebauung und die hohe Bevölkerungsdichte im Projektgebiet sorgen für einen **erhöhten Bedarf an öffentlich zugänglichen Freiräumen**. Freiräume in dicht besiedelten Innenstadtlagen wie dem 7. oder 8. Bezirk müssen viele **unterschiedliche Anforderungen** erfüllen und werden in der Regel **sehr intensiv genutzt**. Derzeit gibt es an der Lerchenfelder Straße und ihrer Umgebung einige Freiräume von unterschiedlicher Größe und Typologie (Park, Hundezonen, Mikrofreiräume u.a.). Gemessen an der Bevölkerungsdichte ist das Angebot jedoch sehr gering, das **Freiflächenangebot pro Bewohner*in** im 7. und 8. Bezirk zählt zu den **niedrigsten von ganz Wien**. Aufenthaltsmöglichkeiten mit Sitzbänken gibt es derzeit nur im Westteil der Straße in der Nähe des Gürtels. Die **Aufenthaltsqualität** bei diesen Mikrofreiräumen ist allerdings **verbesserungswürdig** (keine Beschattung, Blick auf die Hausfassade, Nähe zum Fließverkehr, etc.).

Entlang der Lerchenfelder Straße gibt es **insgesamt 25 Straßenbäume**, die sich alle zwischen Gürtel und Döblergasse befinden. Weiter östlich in Richtung Innenstadt gibt es keine Bäume.

Folgende öffentlich zugängliche Freiräume befinden sich direkt an der Lerchenfelder Straße:

- **Ceija-Stojka-Platz** vor der Kirche Altlerchenfeld
- **Mikrofreiraum im Kreuzungsbereich Zieglergasse**
- **Mikrofreiraum beim Taxistand Döblergasse**
- **Weghuberpark**

Folgende öffentlich zugängliche Freiräume liegen nördlich der Straße (8. Bezirk):

- **Tigerpark**
- **Lisette-Model-Platz**
- **Mikrofreiraum bei der Pfeilgasse 1A**
- **Hugo-Bettauer-Platz**
- **Garten des Palais Auersperg** (eingeschränkt geöffnet)

Folgende öffentlich zugängliche Freiräume liegen südlich der Straße (7. Bezirk):

- **Josef-Strauß-Park**
- **Ruth-Klüger-Platz**
- **Karl-Farkas-Park**

Folgende öffentlich zugängliche Freiräume liegen knapp außerhalb des Projektgebiets:

- **Hundezone und Grünflächen am Lerchenfelder Gürtel**
- **Schmerlingplatz**

Abb. 5 (oben rechts): Mikrofreiraum Zieglergasse © C. Fürthner

Abb. 6 (unten rechts): Blick auf Weghuberpark © C. Fürthner

2.5 | ERDGESCHOSSZONE

WIE WERDEN DIE ERDGESCHOSSLOKALE GENUTZT?

Die Lerchenfelder Straße ist eine **lebendige Geschäftsstraße**, die **von Spezialgeschäften dominiert** wird. Das breite Angebot der Einzelhandelsgeschäfte umfasst Blumen, Kleidung, Schuhe, Fotos, Nähzubehör, Glas, Bettzeug, Akustik, Fahrräder und Beleuchtung sowie Nahrungsergänzungsmittel, Computer, Küchenbedarf, Schlosser- und Bodenlegerbedarf. Darüber hinaus gibt es vier große Supermärkte, vier Bäckereien, einen Bioladen und ein Obst- und Gemüsegeschäft. Die Lerchenfelder Straße bietet außerdem drei Drogerien, zwei Apotheken und eine Bankfiliale. Auffallend sind die **hohe Zahl an Friseur*innen** (10) sowie **drei Buchhandlungen** zwischen Albertgasse und Strozzigasse.

Neben den Nahversorgungseinrichtungen sind einige **gastronomische Betriebe** auf der Lerchenfelder Straße angesiedelt. Darunter sind v.a. Restaurants (19), die sich **im mittleren Abschnitt** der Straße zwischen Strozzigasse und Albertgasse konzentrieren. Bemerkenswert ist auch, dass sich zwischen Strozzigasse und Myrthengasse gleich vier Bars angesiedelt haben, weitere vier befinden sich im gürtelnahen Bereich. Die Lerchenfelder Straße beherbergt zudem drei Cafés, die ebenfalls nah beieinander liegen. In direkter Innenstadtnähe am Weghuberpark befindet sich das 25-Hours-Hotel.

Ein **Großteil der Restaurants** (13 von 19) hat einen eigenen **Schanigarten**, vor allem im mittleren Straßenabschnitt. Entlang der Lerchenfelder Straße sind insgesamt sieben Ladezonen angeordnet, welche die Belieferung der Erdgeschoßlokale vereinfachen. In den Seitengassen befinden sich weitere Ladezonen. Davon abgesehen wird das Vorfeld der Erdgeschoßlokale von der **großen Zahl an PKW-Stellplätzen** auf beiden Seiten der Fahrbahn dominiert.

Der **Leerstand an Erdgeschoßlokalen** in der Lerchenfelder Straße ist **vergleichsweise gering**, zum Zeitpunkt der Erhebung gab es 15 augenscheinlich leerstehende Lokale. Der Leerstand ist vor allem stadtauswärts zwischen Zieglergasse und Lerchenfelder Gürtel zu finden (11 von 15). Hinzu kommt, dass einige Lokale eingeschränkte Öffnungszeiten haben und tagsüber so aussehen als würden sie leer stehen, zu anderen Zeiten aber genutzt werden. Das erzeugt im westlichen Bereich der Straße eine andere Atmosphäre als in Innenstadtnähe.

Abb. 7:
Lebendige Erdgeschoßzone mit Schanigärten
© C. Fürthner

2.6 | TEILNEHMENDE BEOBACHTUNG

WER NUTZT DIE STRASSE IN WELCHER FORM?

Am frühen Morgen (bis 9 Uhr) **dominiert der Autoverkehr** („motorisierter Individualverkehr“) die Straße. Viele Menschen sind mit dem Auto stadteinwärts zur Arbeit bzw. Bildungsstätte unterwegs, wodurch es im Frühverkehr zu Staubildung kommt. Die **öffentlichen Verkehrsmittel werden ebenfalls intensiv genutzt**, was sich an den Haltestellen zeigt. Die Straße wird auf beiden Straßenseiten auch von vielen Fußgänger*innen frequentiert, die überwiegend alleine unterwegs sind. Geschäfte und Gastronomiebetriebe sind noch geschlossen, **Passant*innen sind in Bewegung** und bleiben kaum stehen. Lediglich Hundebesitzer*innen sind langsameren Schrittes unterwegs.

Am späteren Vormittag bis Mittag ändert sich das Bild und einige Menschen nutzen die **Schanigärten der Cafés**, v.a. alleine oder zu zweit. Viele Vertreter*innen der städtischen Versorgung (Müllabfuhr, Brief- und Paketzusteller, etc.) sind unterwegs, ebenso wie **Pensionist*innen**. Am frühen Nachmittag wird die Straße belebter und es sind deutlich **mehr Kinder und Jugendliche auf dem Heimweg von der Schule** zu sehen. Viele Menschen schlendern nun in Gruppen die Straße entlang und nutzen teils die nun geöffneten Geschäfte oder bleiben bei den Schaufenstern stehen. Auffallend ist, dass die Straße auch an **vielen Stellen** gequert wird**, wo kein Zebrastreifen vorhanden ist.** Ab der Mittagszeit finden sich auch vermehrt **Radfahrer*innen** auf der Straße. Einige **fahren auch auf dem Gehsteig** oder schieben ihr Rad, da es keinen sicheren Radfahrstreifen gibt. Zu Fuß Gehende konzentrieren sich an Stellen, wo der Gehsteig besonders schmal ist.

Ab dem späteren Nachmittag bis in den frühen Abend hinein befinden sich **zunehmend jüngere Personen** auf der Straße, vermehrt in Gruppen, ebenso Familien mit Kindern. Die **Straße wird vermehrt zum Treffpunkt**, gleiches gilt für Lokale mit Schanigärten, die nun offen haben. Die **Parks werden** am späteren Nachmittag und frühen Abend **intensiv von Familien mit Kindern genutzt**, während am Vormittag **Kindergruppen** dominieren.

Abb. 8: Haltestelle am Ceija-Stoika-Platz © C. Fürthner

Am frühen Abend setzt der **Durchzugsverkehr** wieder ein und es kommt stadtauswärts zu Staubildung. Ab ca. 18 Uhr sind **im Bereich der Ringstraße vermehrt Tourist*innen** unterwegs und der KFZ-Verkehr lässt wieder nach. Ältere Menschen sind kaum noch unterwegs, dafür vermehrt Jugendliche und junge Erwachsene sowie Hundebesitzer*innen. Ab 19 Uhr wird es ruhiger auf der Straße. Zu allen Tageszeiten gut genutzt ist der **Ceija-Stojka-Platz**, der bei unterschiedlichen Personengruppen beliebt ist. Verweilorte entstehen vor allem dort, wo sich Platzsituationen ergeben: bei der Zieglergasse sowie vor der Apotheke bei der Döblergasse. Die **Bänke direkt an der Straße** auf den schmalen Gehsteigen werden hingegen **kaum genutzt**.

Die teilnehmenden Beobachtungen fanden am 6. April 2022 von 07.30-19.30 auf der gesamten Lerchenfelder Straße statt.

3 | BEFRAGUNG

WELCHE IDEEN GIBT ES FÜR DIE NEUGESTALTUNG?

Im **Mai und Juni 2022** war das Projektteam entlang der Straße unterwegs, um mit Anrainer*innen, Straßennutzer*innen und Geschäftstreibenden über die Zukunft der Lerchenfelder Straße zu sprechen. Aufbauend auf die Beobachtungen im Rahmen der Sozialraumerhebung wurden Orte ausgewählt, die zu bestimmten Tageszeiten von unterschiedlichen Zielgruppen besonders intensiv genutzt werden. Die **Befragungen vor Ort** fanden zu verschiedenen Uhrzeiten **zwischen 7.30 und 20 Uhr** statt. Außerdem war es möglich, online bei der Befragung mitzumachen.

Zum Einsatz kam ein **Fragebogen mit vier offenen Fragen.** Ziel war es, zu erfahren, wie die Befragten die Straße nutzen und was sie sich für eine klimafitte Umgestaltung wünschen. Folgende Fragen wurden den Teilnehmer*innen gestellt:

1. Was ist typisch für die Lerchenfelder Straße?
2. Was gefällt Ihnen an der Lerchenfelder Straße?
3. Was stört Sie an der Lerchenfelder Straße?
4. Welche Verbesserungen wünschen Sie sich für eine klimafitte Lerchenfelder Straße?

Darüber hinaus konnten die Befragten vor Ort ihre persönliche Nutzung bzw. Wahrnehmung der Lerchenfelder Straße in einer **Mental Map** („kognitive Karte“) festhalten. Dabei wurden die Befragten aufgefordert auf einem leeren Blatt Papier aufzuzeichnen, welche Orte der Lerchenfelder Straße sie nutzen.

Für die Auswertung wurden alle Antworten in einzelne Aussagen zerlegt. **Inhaltlich übereinstimmende Aussagen wurden zu einheitlichen Kategorien zusammengefasst** (z.B. „Fahrradinfrastruktur ausbauen“ oder „mehr Begrünung“). Diese wurden **dann einem passenden Themenbereich zugeordnet** (z.B. „Fahrradinfrastruktur ausbauen“ zum Thema „Aktive Mobilität“ oder „mehr Begrünung“ zum Thema „Begrünung und Abkühlung“).

Das bedeutet, dass eine Person mehrere Aussagen zu einem Thema treffen kann (z.B. verschiedene Wünsche zum Thema „Aktive Mobilität“). Die Summe der Nennungen innerhalb eines Themenbereichs kann daher die Summe der befragten Personen übersteigen. **In den Kategorien** (z.B. „Fahrradinfrastruktur ausbauen“) **wird jede Person genau einmal gezählt**. Die Anzahl der Nennungen entspricht hierbei also der Anzahl der Personen, die sich in einer Kategorie geäußert haben.

3.1 | BEFRAGUNGSERGEBNISSE

WEN HABEN WIR ERREICHT?

Insgesamt wurden entlang der Lerchenfelder Straße **468 Personen persönlich befragt**. Weitere **130 Personen nahmen online an der Umfrage teil**. Darüber hinaus wandten sich **14 Personen via E-Mail** an das Projektteam. Somit flossen die Wünsche von 612 Personen in die Analyse der Ergebnisse ein.

In Summe haben **etwas mehr weibliche** (54 %) **als männliche Personen** (46 %) an der Befragung teilgenommen. Beim Blick auf das Alter der Befragten fällt auf, dass sich **die 31- bis 50-Jährigen** (34 %) **am stärksten eingebracht** haben. Darauf folgen 15- bis 30-Jährige (23 %), 51- bis 65-Jährige (22 %) und Über-65-Jährige (17 %). Am **schwächsten vertreten waren die Unter-15-Jährigen** (2 %), was daran liegt, dass Kinder von den Interviewer*innen nicht aktiv angesprochen wurden. Kinder unter 15 Jahren sind somit unterrepräsentiert, während die 15- bis 65-Jährigen in den Ergebnissen überrepräsentiert sind.

Hinsichtlich ihrer Erwerbstätigkeit war die größte Gruppe der Befragten unselbstständig Beschäftigte (38 %), gefolgt von Selbstständigen (19 %), Pensionist*innen (17 %) und Personen in Ausbildung (13 %). Die Zahlen verdeutlichen, dass **junge Menschen in Ausbildung unterrepräsentiert** sind. 11 % der Befragten machten keine Angaben über ihre Erwerbstätigkeit.

Erhoben wurde außerdem der Bezug der befragten Personen zur Lerchenfelder Straße (siehe Abbildung 9). Eine Person kann dabei mehrere Bezüge zur Straße haben (z.B. dort wohnen und einkaufen). **Am häufigsten gaben die Befragten an, auf der Straße einzukaufen** (368), **an bzw. in direkter Umgebung der Lerchenfelder Straße zu wohnen** (357) **oder die Lokale zu besuchen** (304). Die Auswertung hat zudem gezeigt, dass die Aussagen von Personen, die auf der Lerchenfelder Straße arbeiten, nicht vom Durchschnitt aller Befragten abweichen.

Bezug zur Straße

(Mehrfachnennungen möglich)

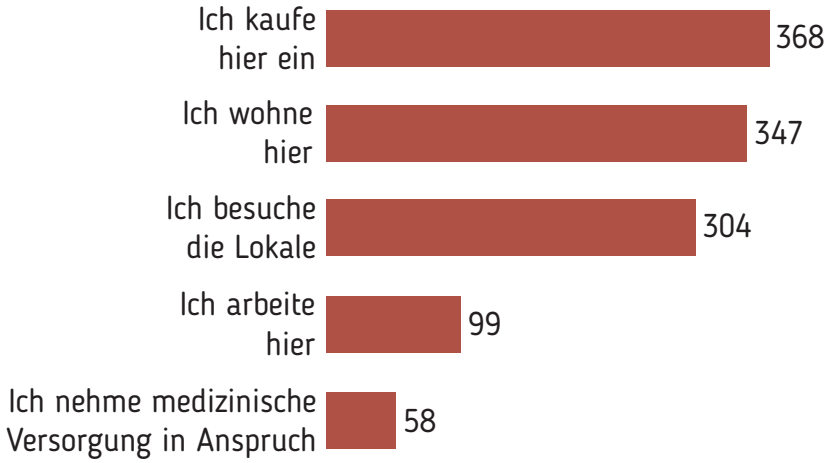
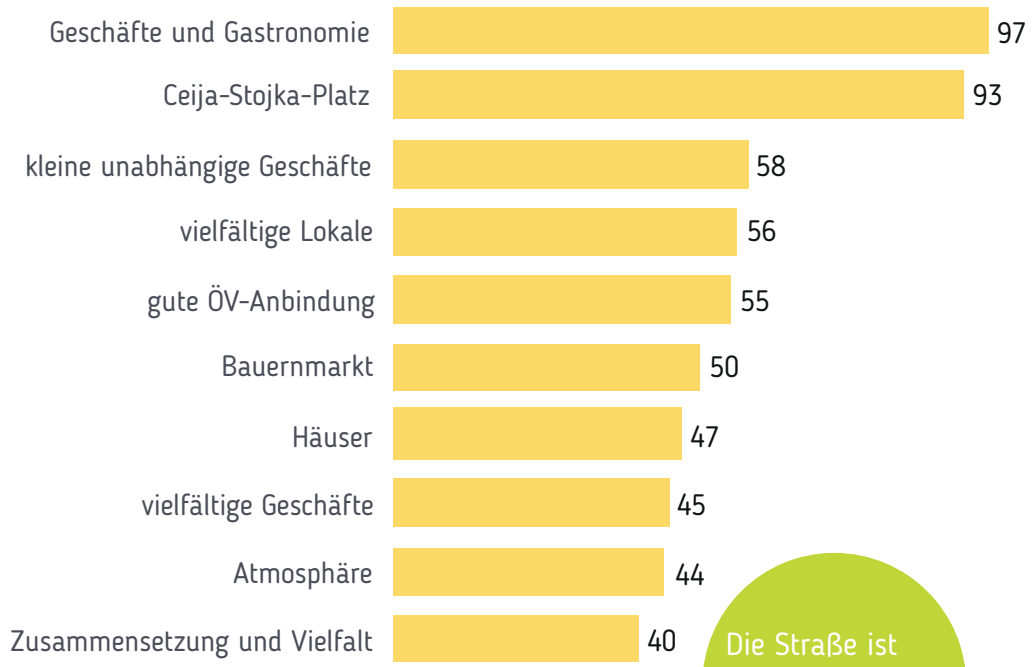


Abb. 9: Bezug der Befragten zur Lerchenfelder Straße

3.1 | BEFRAGUNGSERGEBNISSE

WAS GEFÄLLT IHNEN BESONDERS?



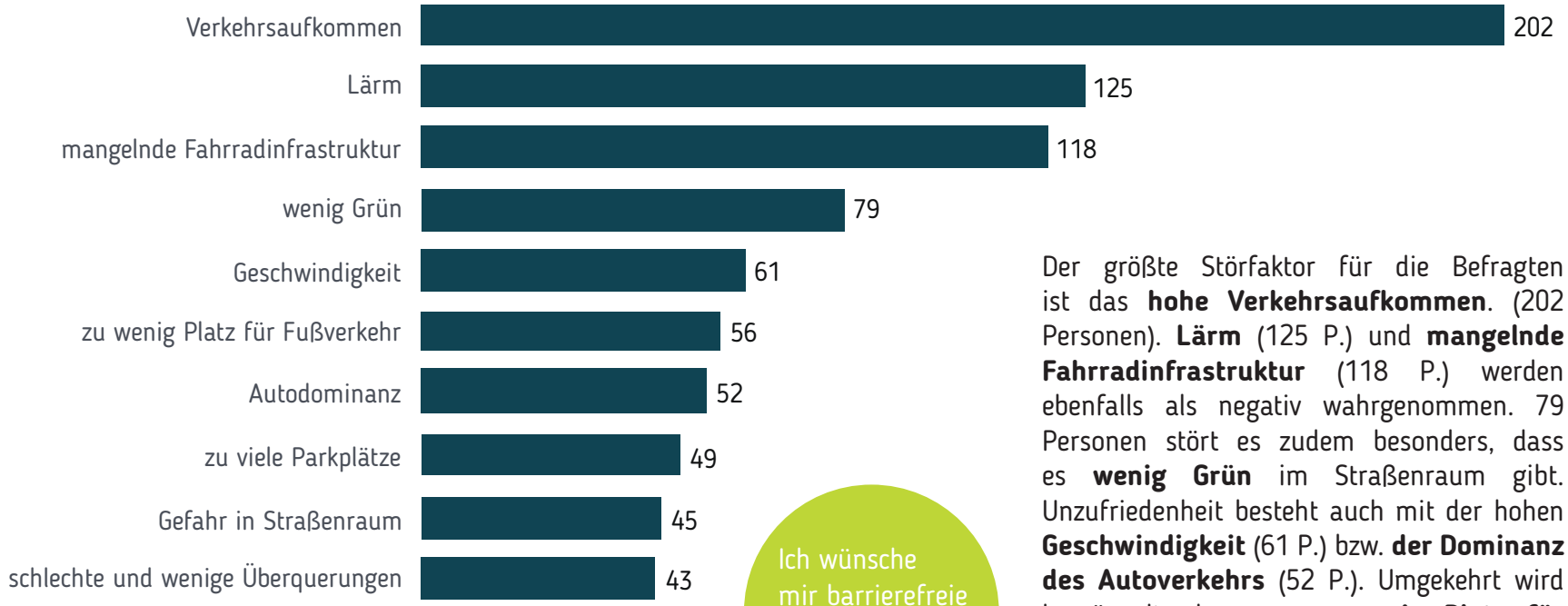
Die Straße ist nicht so grün, wie sie sein könnte.

Abb. 10: Befragungsergebnisse im Überblick: Was gefällt Ihnen besonders?

Auf die Frage „Was gefällt Ihnen an der Lerchenfelder Straße?“ nannten die Befragten am häufigsten die **Geschäfte und Gastronomie** entlang der Straße (97 Personen). Der **Ceija-Stojka-Platz** und seine direkte Umgebung sind fast ebenso beliebt (93 P.). Den Befragten gefällt darüber hinaus, dass es **kleine unabhängige Geschäfte** abseits großer Handelsketten (58 P.) und **vielfältige Lokale** (56 P.) gibt. Die **gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel** (55 P.) und der **Bauernmarkt** (50 P.) wird von den Befragten ebenfalls geschätzt. Viele Nennungen haben auch die Architektur der **Häuser** (47 P.), die **Vielfalt an Geschäften** (45 P.), die **Atmosphäre** im Allgemeinen (44 P.) und die **Zusammensetzung und Vielfalt** (40 P.).

3.1 | BEFRAGUNGSERGEBNISSE

WAS STÖRT SIE?



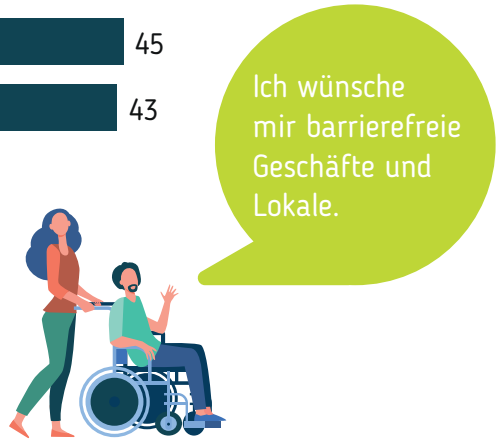


Abb. 11: Befragungsergebnisse im Überblick: Was stört Sie?

Der größte Störfaktor für die Befragten ist das **hohe Verkehrsaufkommen**. (202 Personen). **Lärm** (125 P.) und **mangelnde Fahrradinfrastruktur** (118 P.) werden ebenfalls als negativ wahrgenommen. 79 Personen stört es zudem besonders, dass es **wenig Grün** im Straßenraum gibt. Unzufriedenheit besteht auch mit der hohen **Geschwindigkeit** (61 P.) bzw. **der Dominanz des Autoverkehrs** (52 P.). Umgekehrt wird bemängelt, dass es **zu wenig Platz für Fußgänger*innen** (56 P.) und **zu viele Parkplätze** (49 P.) gibt. Außerdem gaben viele Befragte die **Gefahren im Straßenraum** und den **Mangel an Querungsmöglichkeiten** als störend an.

3.1 | BEFRAGUNGSERGEBNISSE

WELCHE VERBESSERUNGEN WÜNSCHEN SIE SICH?

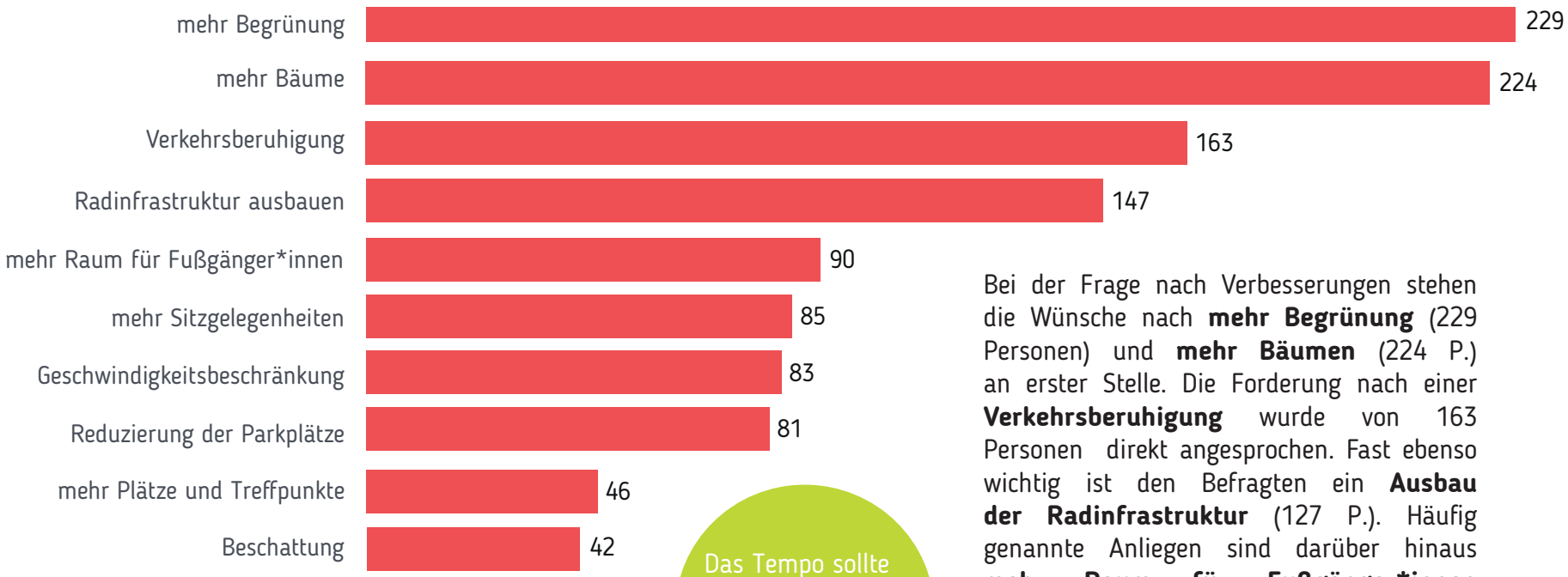
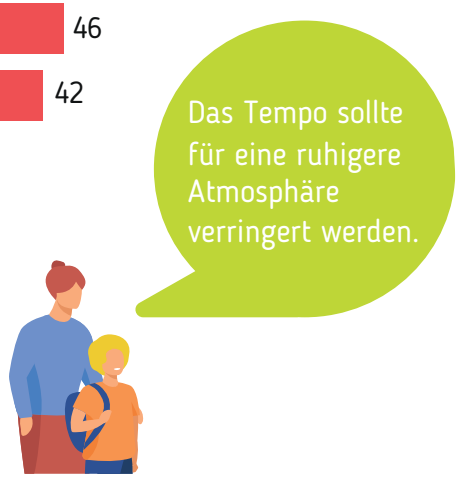


Abb. 12: Befragungsergebnisse im Überblick: Welche Verbesserungen wünschen Sie sich?



Bei der Frage nach Verbesserungen stehen die Wünsche nach **mehr Begrünung** (229 Personen) und **mehr Bäumen** (224 P.) an erster Stelle. Die Forderung nach einer **Verkehrsberuhigung** wurde von 163 Personen direkt angesprochen. Fast ebenso wichtig ist den Befragten ein **Ausbau der Radinfrastruktur** (127 P.). Häufig genannte Anliegen sind darüber hinaus **mehr Raum für Fußgänger*innen** (90 P.), **mehr Sitzgelegenheiten** (85 P.), eine **Geschwindigkeitsbeschränkung** (83 P.) und die **Reduzierung der Parkplätze** (81 P.). 46 Personen wünschen sich **mehr Plätze und Treffpunkte**, 42 Personen ist mehr **Beschattung** besonders wichtig.

3.2 | VERKEHRSBERUHIGUNG

WAS GEFÄLLT IHNEN BESONDERS UND WAS STÖRT SIE?

Beim Themenbereich „Verkehr“ sorgte für die meisten Antworten auf die Frage „Was stört Sie an der Lerchenfelder Straße?“. 202 Personen stört das **Verkehrsaufkommen**, womit auch der **Lärm** (125 P.) in Verbindung steht. Außerdem werden die **Geschwindigkeit** des Verkehrs (61 P.) sowie die **Autodominanz** (52 P.) kritisch gesehen. Bei der Fragestellung „Was gefällt Ihnen besonders?“ wurden Verkehrsthemen hingegen selten genannt. Positiv gesehen wurde vor allem die **gute Anbindung der Lerchenfelder Straße an das öffentliche Verkehrsnetz** (55 P.) bzw. die **gute Erreichbarkeit und Verkehrsanbindung** (29 P.).

DAS STÖRT MICH

Verkehrsaufkommen

Lärm

Geschwindigkeit

Autodominanz

zu viele Parkplätze

zu wenig Sicherheit im Straßenraum

zu wenig Parkplätze

Durchzugsverkehr

öffentlicher Verkehr

Luftverschmutzung

Scooter

zu wenig Ladezonen

zu wenig Kund*innenparkplätze

Es gibt viel zu viel Verkehr! Vor allem zu den Stoßzeiten.

DAS GEFÄLLT MIR

gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz

gute Erreichbarkeit und Verkehrsanbindung

kein zu großes Verkehrsaufkommen

fließende Durchfahrt und genug Parkplätze

Die Verkehrs-anbindung ist eine gute Kombination an Angeboten.

Abb. 13: Ergebnisse im Themenbereich Verkehrs-beruhigung

3.2 | VERKEHRSBERUHIGUNG

WELCHE VERBESSERUNGEN WÜNSCHEN SIE SICH?

Der größte Wunsch der Befragten im Themenbereich Verkehr ist eine allgemeine **Verkehrsberuhigung** (163 Personen). 83 Personen wünschen sich konkret eine **Geschwindigkeitsbeschränkung** und 81 Personen sprechen sich für eine **Reduzierung der Parkplätze** aus. Umgekehrt ist 33 Befragten (überwiegend Geschäftstreibenden) der **Erhalt der Parkplätze** ein wichtiges Anliegen. Die **Umsetzung einer Begegnungszone** wird von 41 Personen als konkreter Vorschlag genannt. Außerdem wünschen sich je 25 Personen, dass der **Durchzugsverkehr gestoppt** und der **öffentliche Verkehr verbessert** wird.

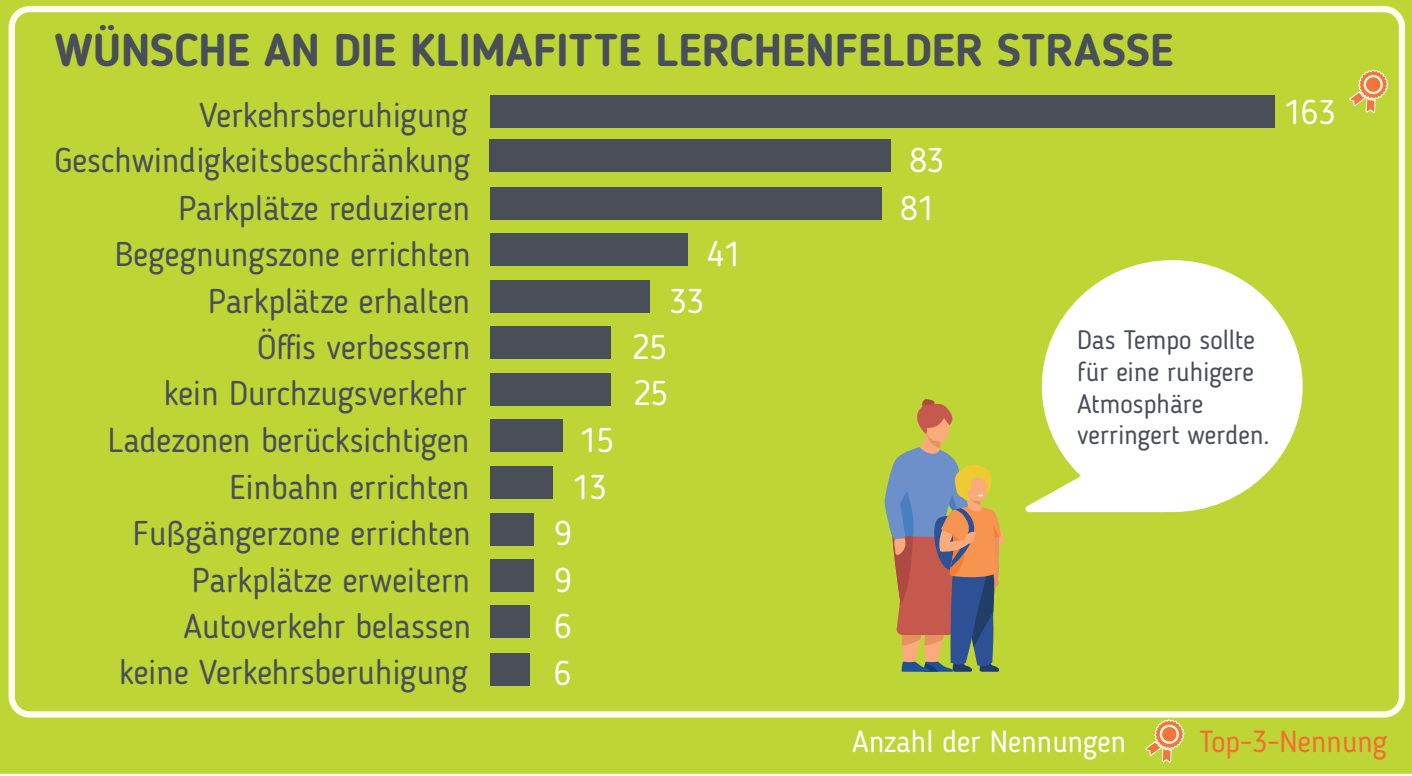


Abb. 14:
Ergebnisse im Themenbereich Verkehrsberuhigung

3.3 | GESCHÄFTE UND GASTRONOMIE

WAS GEFÄLLT IHNEN BESONDERS UND WAS STÖRT SIE?

Vor Ort herrscht weit verbreitete Zufriedenheit mit den Geschäften und gastronomischen Lokalen. Als störend wahrgenommen wird teils das **Vorkommen leerstehender Geschäftslokale** (34 Personen). Das betrifft vor allem den westlichen Teil der Straßen hin zum Gürtel. Auf die Frage „Was gefällt Ihnen an der Lerchenfelder Straße?“ wurden **Geschäfte und Gastronomie im Allgemeinen** von 97 Personen genannt. Hervorgehoben wurden die **kleinen unabhängigen Geschäfte** (58 P.) und die **Vielfalt der Lokale** (56 P.) **bzw. Geschäfte** (45 P.). Beliebt ist auch der **Bauernmarkt** am Ceija-Stojka-Platz (50 P.).

DAS STÖRT MICH

leerstehende Geschäftslokale
schlechter Branchenmix
unattraktive Geschäfte
Gastronomiebetriebe
Gestaltung und Platzierung von Schanigärten
zu viele Schanigärten
zu wenig Schanigärten

Die Schanigärten sind wegen des Verkehrs nicht so attraktiv.

Die Lerchenfelder Straße ist eine gemütlichere Alternative zu anderen Geschäftsstraßen.

DAS GEFÄLLT MIR

Gastronomie allgemein
Geschäfte allgemein
kleine unabhängige Geschäfte
vielfältige Lokale
Bauernmarkt
vielfältige Geschäfte
Alltagsversorgung
Qualität der Gastronomie
Schanigärten
Geschäftsmischung
Kultur
Gesamtversorgung
Mix der Lokale
Qualität und Atmosphäre der Geschäfte
Entwicklung der Gastroszene und Geschäftsbranche
spezifische Infrastruktur
Schaufenster

Abb. 15: Ergebnisse im Themenbereich Geschäfte und Gastronomie

3.3 | GESCHÄFTE UND GASTRONOMIE

WELCHE VERBESSERUNGEN WÜNSCHEN SIE SICH?

Der wichtigste Aspekt für die Befragten zu Thema „Geschäfte und Gastronomie“ ist die **Aufwertung der Schanigärten** (36 Personen). Zudem ist die **Behebung des Leerstands** an der Straße für 22 Personen ein wichtiges Thema. Weitere Wünsche sind eine allgemeine **Aufwertung der Erdgeschoßzone** (10 P.) sowie generell **mehr Geschäfte** auf der Lerchenfelder Straße (10 P.). Außerdem gibt es auch den Wunsch nach **kleinteiligen Geschäften** (8 P.), einer Belebung durch **Märkte und Feste** (6 P.) und **mehr Gastronomiebetriebe** (8). Umgekehrt sprechen sich 3 Personen für eine **Reduktion der Gastronomiebetriebe** aus.

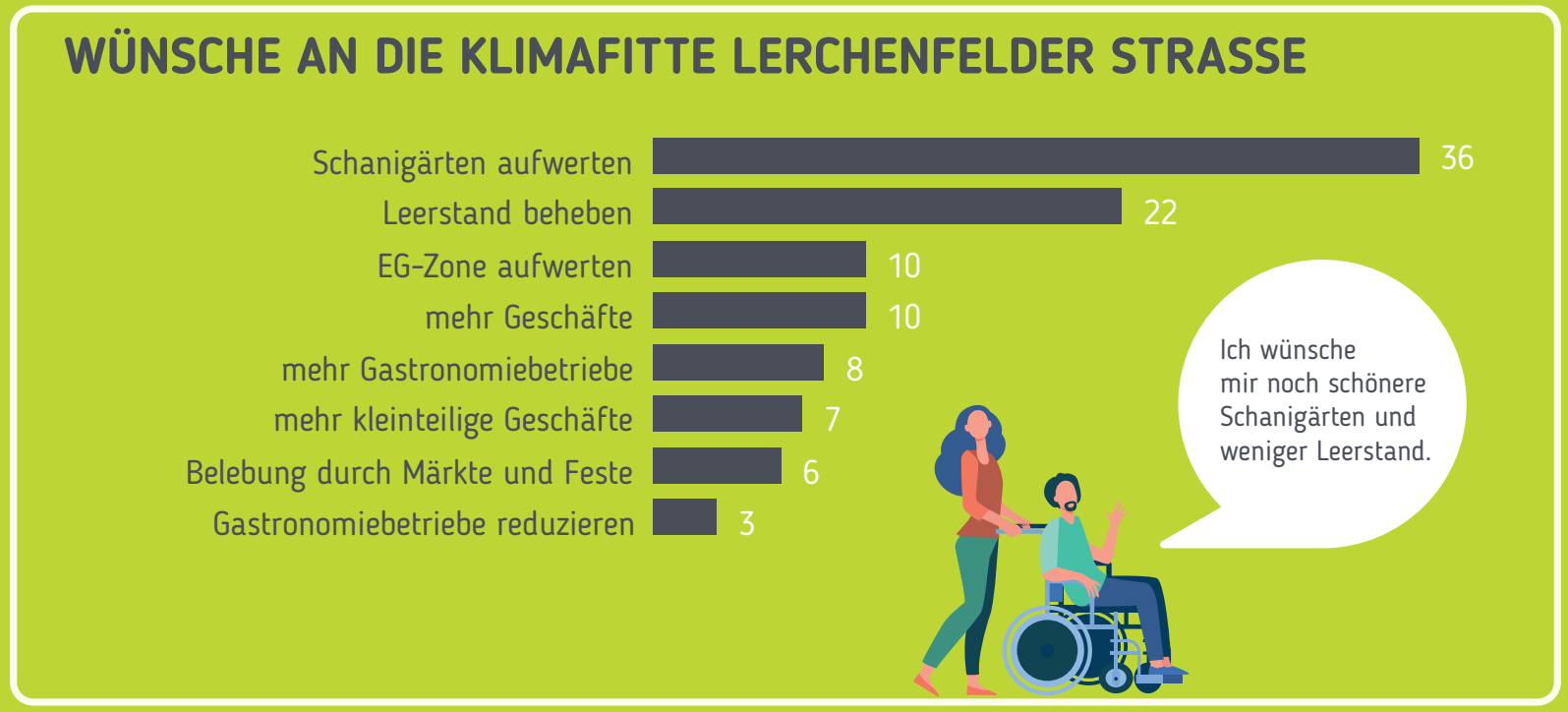


Abb. 16: Ergebnisse im Themenbereich Geschäfte und Gastronomie

3.4 | AUFENTHALT UND LIEBLINGSORTE

WAS GEFÄLLT IHNEN BESONDERS UND WAS STÖRT SIE?

In Bezug auf die Aufenthaltsqualität wird vor allem der **Lärm als Störfaktor** gesehen (125 Personen). Die **Architektur der Häuser** (47 P.) und die **Atmosphäre der Straße** (44 P.) wird positiv wahrgenommen. Lieblingsort ist der **Ceija-Stojka-Platz** (93 P.), darauf folgen der **Weghuberpark** (21 P.), die **Altlerchenfelder Kirche** (20 P.) und der **Josef-Strauß-Park** (15 P.).

Abb. 17: Ergebnisse im Themenbereich Aufenthalt und Lieblingsorte

3.4 | AUFENTHALT UND LIEBLINGSORTE

WELCHE VERBESSERUNGEN WÜNSCHEN SIE SICH?

Der größte Wunsch der Befragten im Themenbereich „Aufenthalt und Lieblingsorte“ ist, dass es **mehr Sitzgelegenheiten** geben soll (85 Personen). 46 Personen äußern den Wunsch nach **mehr Platzsituationen und Treffpunkten**, das Anliegen **mehr Parks und Freiräume** wird von 26 Personen geteilt. 15 Personen nennen ganz konkret **konsumfreie Freiräume** als Verbesserungsvorschlag, während sich 13 Personen **mehr Freiräume für Kinder** wünschen. Bei einem Teil der Befragten gibt es außerdem ein Bedürfnis nach Ordnung (19 P.), Ruhe (15 P.) und Sicherheit (3 P.).

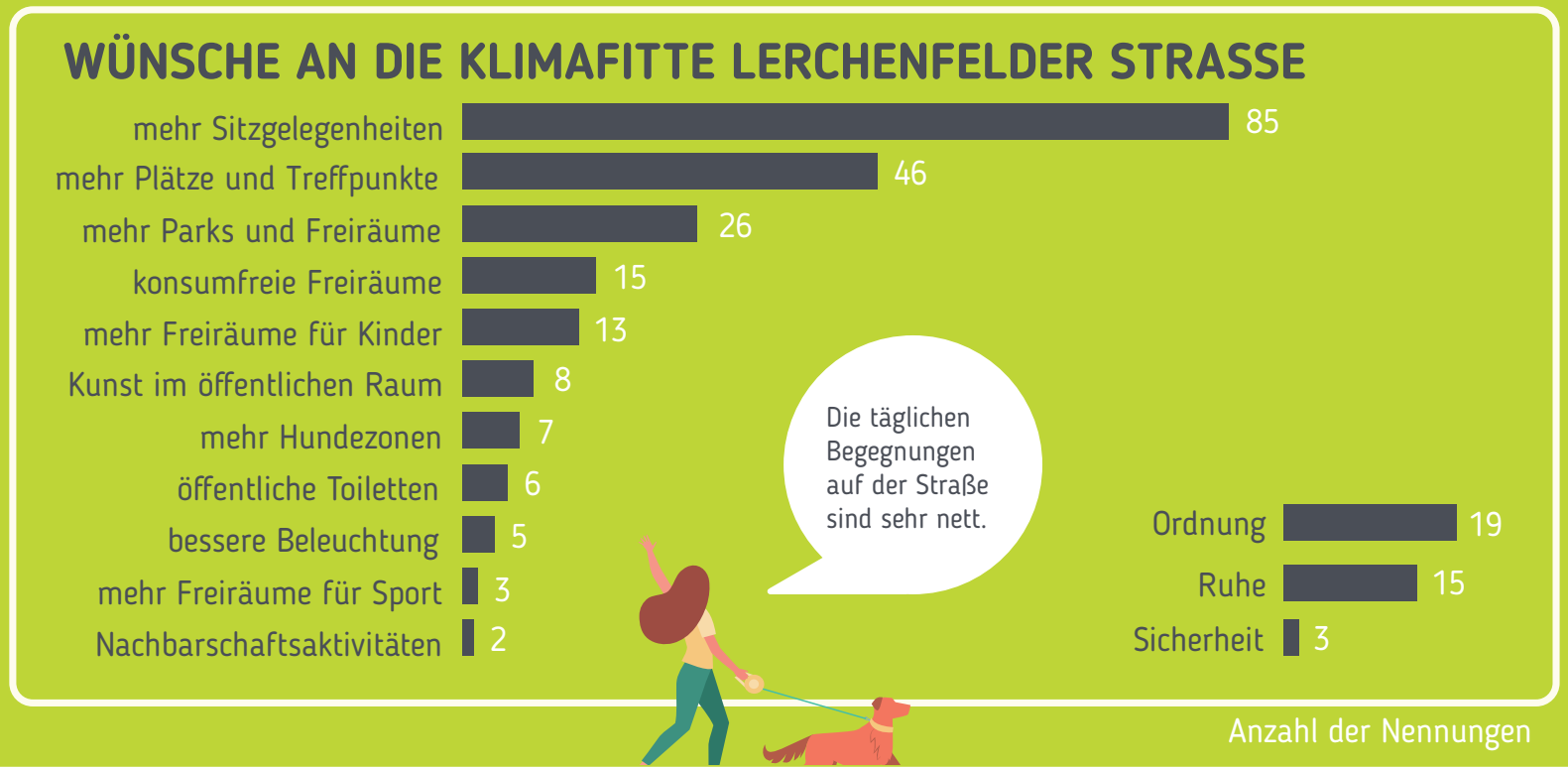


Abb. 18: Ergebnisse im Themenbereich Aufenthalt und Lieblingsorte

3.5 | BEGRÜNUNG UND ABKÜHLUNG

WAS GEFÄLLT IHNEN BESONDERS UND WAS STÖRT SIE?

Im Themenbereich „Begrünung und Abkühlung“ wird in erster Linie das Fehlen von Begrünung als störend empfunden. Die größten Kritikpunkte sind, dass es zu **wenig Grün** im Allgemeinen (79 Personen) sowie zu **wenige Bäume** (38 P.) gibt und **kein Schatten** (16 P.) vorhanden ist. Die **Hitze vor Ort** (16 P.) und der **hohe Anteil versiegelter Flächen** (14 P.) werden ebenfalls als störend wahrgenommen. In Bezug auf „Begrünung und Abkühlung“ sehen die Befragten derzeit kaum positive Aspekte, einzig der **teils begrünte Straßenraum** (34 P.) und die **Parks und Spielplätze in der Umgebung** (24 P.) werden positiv erwähnt.

DAS STÖRT MICH

wenig Grün

wenige Bäume

Hitze

kein Schatten

versiegelte Flächen

Die Straße ist nicht so grün, wie sie sein könnte.

DAS GEFÄLLT MIR

begrünter Straßenraum

Parks und Spielplätze in der Umgebung

Die Straße wird in Richtung Gürtel grüner.

Abb. 19: Ergebnisse im Themenbereich Begrünung und Abkühlung

3.5 | BEGRÜNUNG UND ABKÜHLUNG

WELCHE VERBESSERUNGEN WÜNSCHEN SIE SICH?

Bei der Frage „Welche Verbesserungen wünschen Sie sich?“ spielt das Thema „Begrünung“ für die Befragten die größte Rolle. Die Wünsche „**mehr Begrünung**“ (229 Personen) und „**mehr Bäume**“ (224 P.) haben die meisten Nennungen über alle Themenbereiche hinweg. Darüber hinaus gibt es weitere konkrete Vorschläge für Maßnahmen, wie **Begrünung in Trögen, Beeten bzw. mit Blumen** (32 P.) und **Fassadenbegrünung** (29 P.). Außerdem wurden Wünsche zum Thema „Abkühlung“ eingebracht. 42 Personen wollen **mehr Beschattung** auf der Lerchenfelder Straße, 23 Personen sprechen sich für mehr **Wasserelemente** aus.

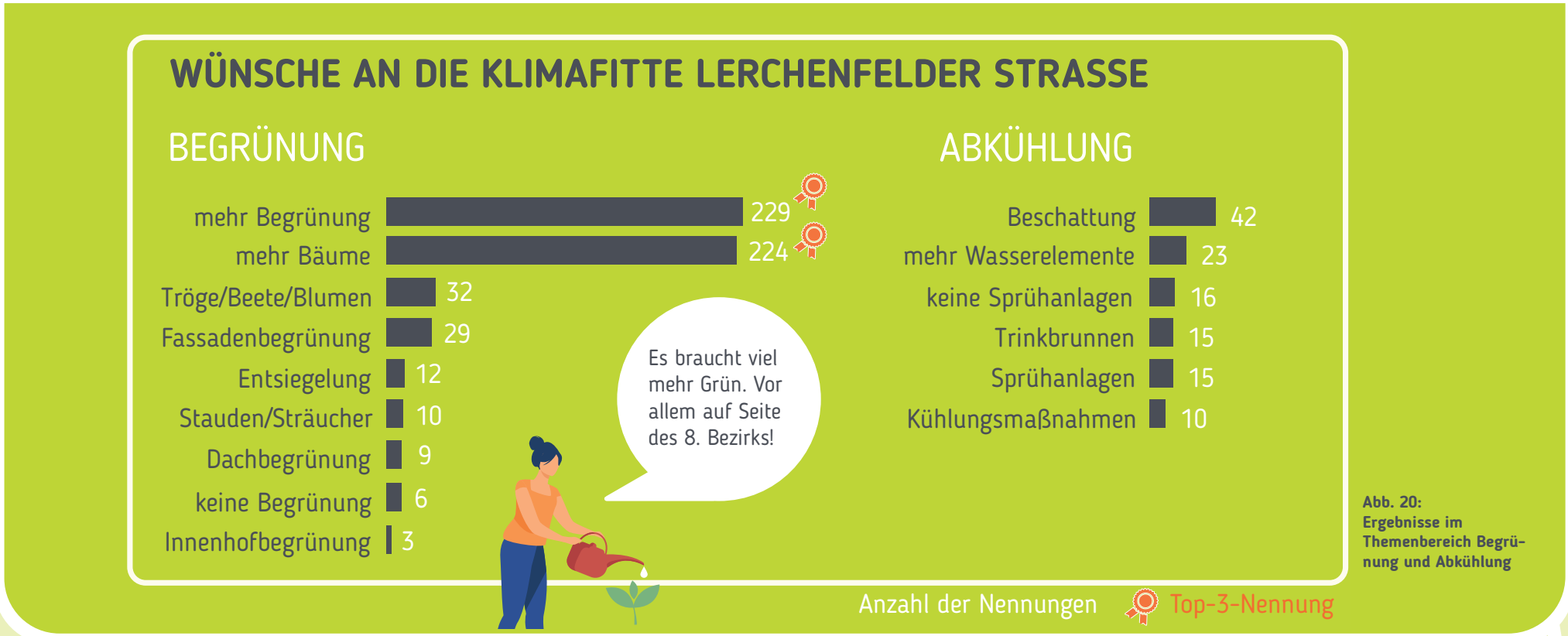


Abb. 20: Ergebnisse im Themenbereich Begrünung und Abkühlung

3.6 | AKTIVE MOBILITÄT

WAS GEFÄLLT IHNEN BESONDERS UND WAS STÖRT SIE?

Beim Themenbereich „Aktive Mobilität“ kritisieren die Befragten vor allem die **mangelnde Fahrradinfrastruktur** (118 Personen), wobei oft Sicherheitsbedenken geäußert werden. Außerdem werden **zu wenig Platz für Fußgänger*innen** (56 P.) sowie schlechte und **zu wenig Querungsmöglichkeiten** (43 P.) thematisiert. Die bestehenden Möglichkeiten für aktive Mobilität werden kaum positiv erwähnt, 15 Personen gefällt die Lerchenfelder Straße als **Ort zum Spazieren und Flanieren**.

DAS STÖRT MICH

mangelnde Fahrradinfrastruktur

zu wenig Platz für Fußgänger*innen

schlechte und wenige Querungsmöglichkeiten

unachtsame Radfahrer*innen

mangelnde Barrierefreiheit

DAS GEFÄLLT MIR

Ort zum Spazieren und Flanieren

gute Erreichbarkeit und Durchgängigkeit mit dem Fahrrad

Radabstellanlagen

gute Erreichbarkeit mit dem Fahrrad oder zu Fuß

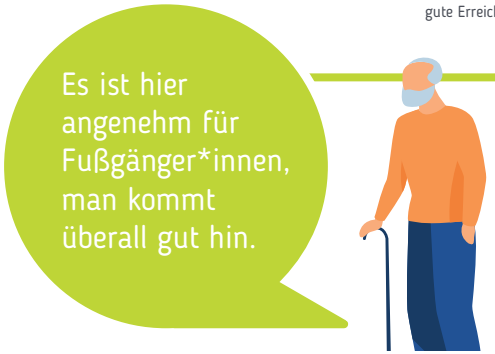


Abb. 21: Ergebnisse im Themenbereich Aktive Mobilität

3.6 | AKTIVE MOBILITÄT

WELCHE VERBESSERUNGEN WÜNSCHEN SIE SICH?

Der größte Wunsch im Themenbereich „Aktive Mobilität“ ist der **Ausbau der Fahrradinfrastruktur** (147 Personen). Außerdem wünschen sich die Befragten **mehr Raum für Fußgänger*innen** (90 P.) und **bessere Querungsmöglichkeiten** (40 P.). Des Weiteren ist den Befragten der **Ausbau der Radabstellplätze** (18 P.) und eine **barrierefreie Gestaltung** (10 P.) der Lerchenfelder Straße ein wichtiges Anliegen. Einzelpersonen äußern auch den Wunsch nach einer **Niveauangleichung** von Fahrbahn und Gehsteig (5 P.) bzw. möchten **keinen weiteren Ausbau der Radinfrastruktur** (4 P.) oder **keine Verbreitung der Gehsteige** (1 P.).

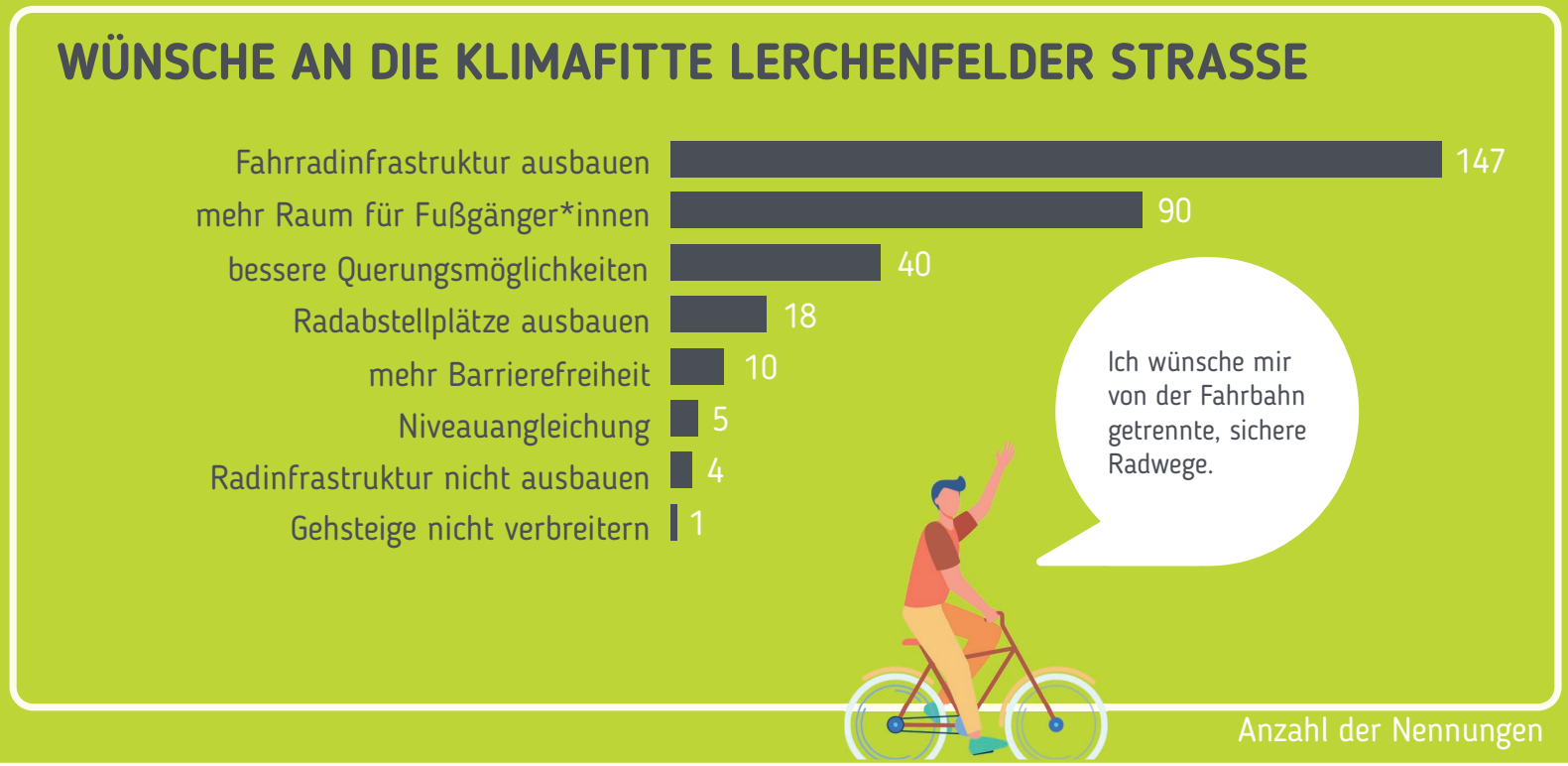


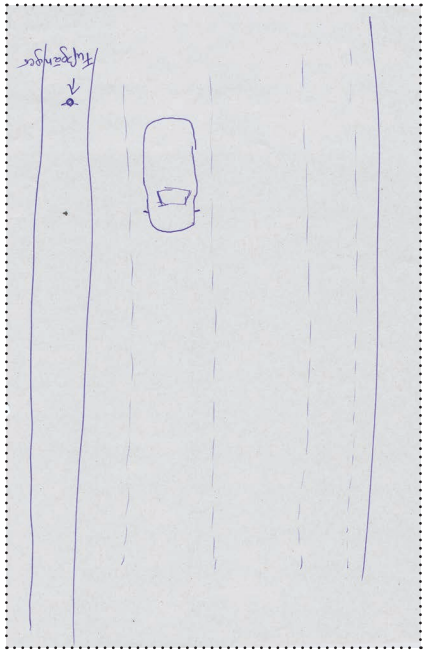
Abb. 22: Ergebnisse im Themenbereich Aktive Mobilität

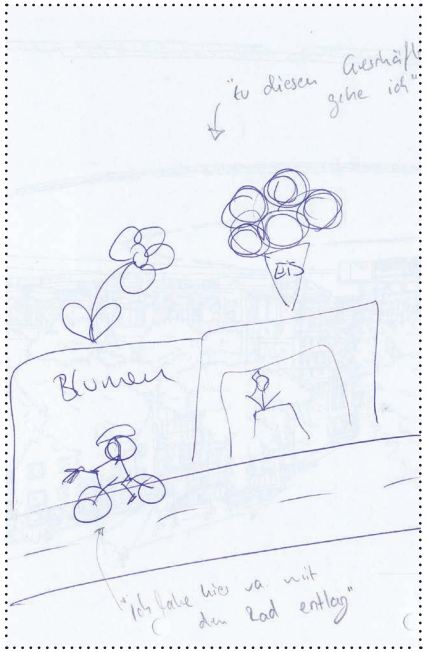
3.7 | MENTAL MAPS

PERSÖNLICHE EINDRÜCKE DER BEFRAGTEN

Am Ende jeder Befragung wurden die Teilnehmer*innen gebeten, ihre **persönliche Nutzung bzw. Wahrnehmung der Lerchenfelder Straße auf einem leeren Blatt Papier** aufzuzeichnen. 79 Personen (das sind rund 16 %) haben daraufhin eine solche Mental Map („kognitive Karte“) gezeichnet. Dabei ist eine **Vielzahl von unterschiedlichen Bildern** entstanden. Die meisten dieser persönlichen Karten zeigen nicht die gesamte Lerchenfelder Straße, sondern **Abschnitte, die für die Befragten besonders wichtig sind**.

In den Mental Maps wird die Lerchenfelder Straße insbesondere **als Geschäftsstraße wahrgenommen**. Viele Zeichnungen machen den Eindruck, dass die Passant*innen die Straße gut kennen und gezielt die Geschäfte besuchen. Die großen Supermärkte und die Apotheken kommen zum Beispiel mehrfach vor. Die Zeichnungen wurden auch dazu genutzt, um Mängel und Kritikpunkte darzustellen, obwohl nicht explizit danach gefragt wurde. Eingezeichnet wurden unter anderem **Lärm**, **zu enge Gehsteige**, **fehlende Bäume** und **zu viele Autos**.





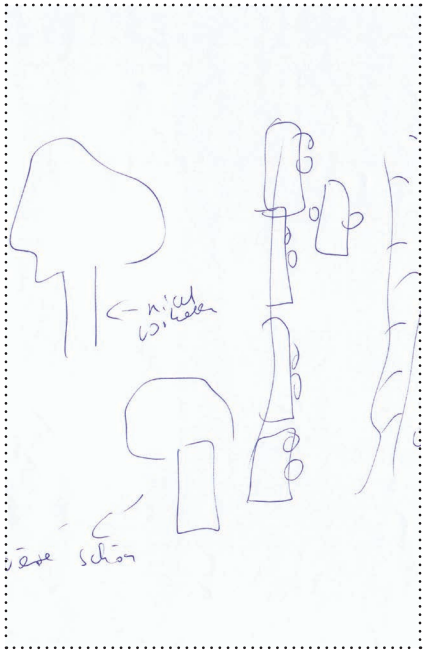


Abb. 23-26: Ausschnitte von Mental Maps der Befragten

4 | FAZIT UND AUSBLICK

WAS PASSIERT MIT DEN ERGEBNISSEN?

Die Lerchenfelder Straße ist eine **gut funktionierende Geschäftsstraße** mit einem vielfältigen, kleinteiligen Angebot abseits großer Handelsketten. Die Kleinteiligkeit mit vielen Spezialgeschäften wird von den Nutzer*innen sehr geschätzt und als etwas Besonderes wahrgenommen. Das **Ensemble mit den alten Gründerzeithäusern** wird ebenfalls positiv bewertet. Als störend empfunden werden unter anderem **Sommerhitze, Lärm, starker Autoverkehr, fehlende Radinfrastruktur und fehlende Querungen**. In den heißen Sommermonaten wird die Straßenseite im 8. Bezirk gemieden, weil dieser Bereich aufgrund des fehlenden Schattens besonders heiß wird. Der **Ceija-Stojka-Platz** auf der Seite des 7. Bezirks punktet **mit einer hohen Aufenthaltsqualität** und wird gerne genutzt. Viele Menschen sind zu Fuß in allen Richtungen unterwegs, wobei tageszeitliche Schwankungen von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zu beobachten sind.

Der Dialogprozess „Klimafitte Lerchenfelder Straße“ ist im ersten Jahr auf **rege Beteiligung der Bevölkerung gestoßen**. Über 600 Personen brachten sich bei den Befragungen vor Ort und digital ein. Die drei **wichtigsten Anliegen der Befragten** sind **mehr Begrünung** (229 Personen), **mehr Bäume** (224 P.) und eine **Verkehrsberuhigung** (163 P.).

Die Befragungsergebnisse wurden im September 2022 bei **zwei Dialogforen mit insgesamt rund 70 Teilnehmer*innen** öffentlich präsentiert. Es gab die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Anliegen noch einmal persönlich einzubringen. Nach den Dialogforen wurden die **Plakate mit den Ergebnissen drei Wochen lang im Treffpunkt Lerchenfeld ausgestellt**. Auch dort gab es die Gelegenheit zur Diskussion mit Projektbeteiligten, die ebenfalls über 70 Personen nutzten. Die Rückmeldungen wurden dokumentiert und als Teil der **Prozessdokumentation an die zuständige Magistratsdienstelle übergeben**. Außerdem wurden die Befragungsergebnisse auf der Projektwebsite zum Download zur Verfügung gestellt.

2023 steht nun im Zeichen der Detailplanungen. Das bedeutet, dass auf Basis der Befragungsergebnisse und der Expertise der Planer*innen ein Gestaltungsplan erarbeitet wird. Der Entwurf soll dann im Herbst mit den Menschen vor Ort diskutiert werden. Anschließend werden die Pläne fertiggestellt, und **2024 kann voraussichtlich mit der Umsetzung begonnen werden**.

Die Gebietsbetreuung Stadterneuerung wird auch weiterhin den Prozess der Umgestaltung begleiten und laufend über die nächsten Schritte informieren. 2023 ist das Projektteam mit einem vielfältigen Rahmenprogramm vor Ort. Ob Grätzlspaziergang, Pflanzentauschbörse oder Hofflohmarkt: Alle Termine sind laufend unter www.gbstern.at/lerche-neu zu finden.

© Foto: C. Fürthner

© Foto: C. Fürthner

GEBIETSBETREUUNG STADTERNEUERUNG | Für die Stadt Wien | STADTpsychologie | LEBENDIGE LERCHENFELDER STRASSE | NEUBAU im Dialog | Josefstadt | gbsternwien | @gbsternwien | gbstern.at

GB*Stadtteilbüro für die Bezirke 1, 2, 7, 8, 9, 20 | Max-Winter-Platz 23, 1020 Wien | T: (+43 1) 214 39 04 | mitte@gbstern.at